# KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

## Wangen, Haus Hengstackerstrasse 100 24.013

*Objekt-Adresse:* Hengstackerstrasse 100, 8855 Wangen

| | |
|---|---|
| *Einstufung:* | lokal |
| *Datierung:* | 1821 |
| *KTN / EGID:* | 261 / 254390 |
| *Koordinaten:* | 2709583.961 / 1227394.977 |
| *Inventarisiert:* | 1980 |
| *Revidiert:* | 2023 |

**Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.**

*Hinweise:*

| | |
|---|---|
| *- ISOS national:* | - |
| *- BHI:* | 24.02-20 |
| *- Bauforschung:* | - |
| *- ICOMOS-Garten:* | - |
| *- KGS:* | C |
| *- INSA:* | - |
| *- ISIS:* | - |
| *- IVS:* | - |

*Würdigung:*
Das Wohnhaus stammt aus dem frühen 19. Jh. mit späterem Pultdachanbau. Es stellt in bautypologischer Hinsicht einen bedeutenden Vertreter eines Märchler Bauernhauses ohne gemauerte Rückwand und ohne Lauben dar.
Im Innern deutet gem. BHI eine signierte Kachel des Kachelofens auf das Baujahr und die Erbauer hin.
Es handelt sich zusammen mit dem Hof Hengstackerstrasse 99 (KSI 24.012) um einen der bedeutendsten Höfe mit Scheunen (BHI 24.02-21) im Streusiedlungsgebiet Hengstacker in Wangen. Es ist ein bedeutender kultureller und kunsthistorischer Zeuge für die Gemeinde Wangen.

Vom Schutzumfang ausgenommen ist der nördliche Anbau.

*Lage:*
Das Wohnhaus mit freistehender Scheune liegt mit dem Nachbarhof (Hengstackerstrasse 99, 24.012 / BHI 24.02-22) in der Ebene zwischen der Eisenbahn und der Zürcherstrasse im Streusiedlungsgebiet Hängstacher in Wangen.

*Objektbeschrieb:*
Das Haus präsentiert sich als typisches Wohnhaus (Blockbau mit Vorstössen, teilweise verbrettert) unter leicht geknicktem, steilem, ziegelgedecktem Satteldach mit Flugsparrendreiecken. Auf der Rückseite wurde 1915 ein Schopf mit Pultdach an die Giebelfassade angebaut.
Über dem Mauersockel (Haus vollständig unterkellert) liegen zwei Vollgeschosse und zwei Dachgeschosse mit ziegelgedeckten Klebdächern, wobei dasjenige über dem 1. Vollgeschoss dreiseitig um das Gebäude herumführt.
Gekoppelte Zweierfenster und Einzelfenster. Diejenigen im 1. Vollgeschoss der Giebelseite sind unregelmässig angeordnet (Stube und Nebenstube). Der Zugang erfolgt durch den Schopfanbau.

*Baugeschichte:*
1821 erbaut durch Brüdern Joseph Anthoni und Balz Melcher Düggelin
1915 Schopfanbau
Anfang 2023 Rückbau Schopfanbau Nord
2023 Restaurierungsprojekt Toni Schnellmann und Jean-Jaques Auf der Maur

*Quellen / Literatur:*
- STASZ